



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

363 (8.8.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91411](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91411)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 3821.

Abonnement:  
70 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bei ind. Postamt-  
schlag Nr. 342 pro Quartal.

Inserat:  
Die Colonne-Belle . . . 20 Pfg.  
Rückwärtige Inserate . . . 25  
Die Reklamen-Belle . . . 60  
Einzelnummern . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 877.

(III. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 841.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Billale: Nr. 615.

E 6, 2

Gefenste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik  
Dr. Carl Grottel,  
für den lokalen und woz. Teil:  
H. H. Karl Apfel,  
für Theater, Kunst u. Feuilleton:  
Eberhard Wagner,  
für den Inseratenteil:  
Karl Apfel,  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei, (alte Mannheimer  
Typograph. Anstalt.)  
(Das Mannheimer Journal ist  
Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Ammlich in Mannheim.

Nr. 565.

Donnerstag, 8. August 1901.

(Mittagsblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. August 1901.

Minister Wüller

Woll es für überflüssig, die preussischen Handelskammern über den Entwurf zum Zolltarif zu befragen. In der „Berliner Korrespondenz“ läßt er verkünden: „Durch die Erhebungen und Verhandlungen des wirtschaftlichen Ausschusses, welche dem kürzlich veröffentlichten Entwurf zum neuen Zolltarif vorausgingen, ist ein so reichhaltiges, tatsächliches Material zu Tage gefördert, daß von einer allgemeinen Anhörung der amtlichen Handelsvertretungen abgesehen werden kann. Der Handelsminister beabsichtigt aber die einzelnen Punkte, hinsichtlich deren ihm noch eine weitere Aufklärung erwünscht erscheint oder in Folge der veränderten Lage der Industrie eine von den früheren verschiedene Beurteilung Platz greifen kann, unter Zuziehung einer beschränkten Zahl von Vertretern der entgegenstehenden beteiligten Interessen mündlich zu erörtern. Als Zeitpunkt hierfür ist die zweite Hälfte des September in Aussicht genommen.“ Man kann nur wünschen, daß die übrigen Bundesstaaten sich das Verfahren des preussischen Handelsministers nicht zum Vorbild nehmen. Je weiter die Meinungen über den Tarif auseinander gehen, um so peinlicher sollten die Regierungen Alles vermeiden, was wie eine Einschränkung der zentralen Meinungsbildung gedeutet werden könnte. Daher soll man, nachdem durch die Veröffentlichung des Tarifes eine neue Lage geschaffen worden, gerade die „amtlichen Handelsvertretungen“ hören, soweit sie etwas dazu zu sagen haben. Wozu sind sie sonst da?

### Auch eine Auslandsstimme.

Ueber den deutschen Zolltarif urteilt eine Kritik aus den „Mitteilungen des Industriellen Clubs“, des Vereins österröischer Industrieller, vom 8. August. Sie lautet also: „Ausdrücklich gestanden, uns hat dieser Zolltarif nicht überreicht. Die Tatsachen und die Möglichkeiten des deutschen Reichs mit Sicherheit zu diesem Schritte, zu diesem Entwurf führen. Wer die Zollpolitik der letzten Jahre genauer verfolgte, wer die Handelspolitik nicht vom Standpunkte des Handels und der Börse besah, wer sich über die einfache Wahrheit klar war, daß der Zolltarif in erster Linie berufen sei, die Produktion von Industrie und Landwirtschaft zu schützen, gleichgültig ob es sich um einheimische oder fremde Märkte handelt, wer auf dem österröischen und nicht auf dem ungarischen Standpunkte gestanden hat, den konnte die Veröffentlichung des Zolltarifs nicht überraschen. Nur jene, welche die Schlagworte des Tages ausmühen und jene, die an diese Schlagworte glauben, konnte diese Mitteilung verblüffen. Wer heute meint, daß der vorliegende Entwurf ein Vorstoß der Junker, wer diesen Entwurf für eine chinesische Mauer hält, dem ist nicht zu helfen, und dem muß jedes Verständnis für die materiellen Interessen des Volkes abgesprochen werden. Es ist ein Kennzeichen des verfallenen Jahrhunderts, daß seine Ereignisse, selbst die wirtschaftlichen, fast ausschließlich vom Gebiete der Politik aus betrachtet worden sind. Diese Anschauung ist überwunden. Aber es ist eine Nachwirkung dieser veralteten Anschauung, daß man selbst Zolltarife noch immer als politisches Tauschobjekt betrachtet. Tatsächlich handelt es sich hier um die wichtigsten Interessen des Volkes, es handelt sich darum, ob der am Ende des

Jahres für das Erzeugnis erzielte Erlös den Aufwand an Fleisch, Getreide, Hand- oder Maschinenarbeit, die Vergütung des vorgeschossenen Kapitals, kurz, die auf die Erzeugung verwendeten Kosten bedeckt. Es handelt sich nicht nur um das Wohlergehen des Unternehmers, seiner Familie und seiner Arbeiter, es handelt sich direkt um die Existenz der im Unternehmen Beschäftigten. Hier ist kein Unterschied zwischen Großindustrie und Kleingewerbe, zwischen Handwerk und Landwirtschaft. Die Staatsmänner, welche das deutsche Reich leiten und die sich nicht nur über die Bedürfnisse von Industrie und Landwirtschaft, sondern auch über die handelspolitischen Absichten ihrer Mitbewerber gewiß aufs Gründlichste unterrichtet haben werden, haben gewiß nicht leichtsin, sondern in Abwägung aller dieser Verhältnisse und im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit den Tarif aufgestellt.

### Krügers Erklärungen und die englische Presse.

Die meisten Londoner Blätter besprechen die Unterredung Krügers mit dem Vertreter des Pariser „Figaro“ und gelangen zu der Schlussfolgerung, daß etwaige Friedensverhandlungen mit Krüger nach den von ihm ausgebrachten Anschauungen nicht zum Ziele führen dürften. Die „Times“, hochmütig wie immer, meint, die einzige mögliche Antwort auf Krügers festen Trotz sei der Krieg bis aufs Messer. Krüger hoffe, England werde das Krieges milde werden, das werde niemals der Fall sein. Weiß die „Times“ nicht, daß ein Politiker das Wort „niemals“ niemals gebrauchen soll? Der „Daily Graphic“ schreibt: So lange Krügers Anschauungen Genosch bei den Buren haben, müsse ein Friedensschluß durch Unterhandlungen unmöglich sein. England müßte sich daher entschließen, alle seine Hilfsträfte darauf zu concentrieren, die Buren zur Unterwerfung zu zwingen. Thut England das nicht schon seit fast zwei Jahren? In einem Schreiben an den „Manchester Guardian“ tritt übrigens der greise Feldmarschall Sir Redf. Chamberlain der jüngst von Sir Edward Grey ausgebrachten Ansicht entgegen, daß der Krieg in Südafrika durchwegs in Einklang mit den anerkannten Regeln der zivilisierten Kriegsführung geführt werde. Durch Niederbrennung von Burenfarmen, Wegführung von Viehherden, Vernichtung von Lebensmitteln, sowie durch zwangsweise Unterbringung von Frauen und Kindern in Gefangenenslagern habe die britische Regierung den anerkannten Regeln der internationalen Kriegsführung zuwidergehandelt. Chamberlain fügt hinzu, es scheine vergessen worden zu sein, daß die in Waffen stehenden Buren niemals aufgefordert haben, die Rechte der Kriegführenden zu besitzen.

### Die Pest in Konstantinopel.

Man schreibt uns aus Konstantinopel unter dem 31. Juli 1901: Die Pestfälle mehren sich, auch an der Pest crepirte Ratten sollen in beträchtlicher Zahl gefunden sein. Vorläufig leiden Handel und Wandel unter dem Pestgepöhl immer mehr. Eine Dampferlinie nach der anderen weigert sich, Waaren für Konstantinopel aufzunehmen, sodas tatsächlich dem Import- und Exporthandel die Lebensader unterbunden wird. Neuerdings hat nun der Sultan einen englischen Arzt, Dr. Beach, der Jahre lang in Indien die Pest praktisch mitbekämpften half, für drei Monate hierher kommen lassen, gegen ein Honorar von 3000 Pfund. Herr Dr. Beach traf am 28. d. M. hier ein und hat mich gestern in seinem Hotel, Pera-Palast, empfangen. Obwohl sich Dr. Beach ein abschließendes Urteil für später, nach Beob-

achtung aller neuen Fälle, vorbehalten muß, so kann er doch, nach dem, was er aus den vorliegenden mikroskopischen Präparaten der Ärzte ersehen und bis jetzt selbst beobachtet konnte, erklären, daß 1) die hier ausgebrochene Krankheit wohl die Pest ist, der von seinen Vorgängern vorgefundene Bacillus der echte Yersin'sche (so genannt nach seinem Entdecker), daß 2) diese Pest aber viel weniger ansteckend als die indische ist, daß 3) die durchgeführten Vorsichtsmaßregeln die Seuche, die sich allerdings infolge schlecht gehandhabter Maßnahmen etwas ausbreitete, leicht in kürzester Zeit erfolgreich zu bekämpfen und zu vernichten sei, daß 4) der Ausbruch einer Pestepidemie wie in Indien ganz ausgeschlossen erscheint. Hoffentlich urteilt der Engländer nicht zu optimistisch!

### Deutsches Reich.

× Meßkirch, 7. Aug. (Ministerialrat Strauß), der langjährige Abgeordnete für den zweiten Wahlbezirk (Meßkirch-Stodach) hat schon von längerer Zeit die bestimmte Absicht ausgesprochen, zum bevorstehenden Landtag kein Mandat mehr anzunehmen. Als diese Nachricht in liberalen Kreisen des Wahlbezirks bekannt geworden war, fand eine Versammlung von Vertrauensmännern der Partei statt, in welcher einstimmig beschlossen wurde, an Herrn Strauß die dringende Bitte zu richten, seine so werthvolle Thätigkeit dem Bezirk nicht zu entziehen, und dies durch Ueberreichung einer Adresse seiner früheren Wahlmänner zum Ausdruck zu bringen. Am Sonntag wurde diese Adresse durch Vertreter der Bezirke Stodach und Meßkirch an den zum Besuche in Meßkirch weilenden Herrn Ministerialrat Strauß überreicht, wobei noch mündlich aufs Neue das Vertrauen des Wahlbezirks zum Ausdruck gebracht wurde. Herr Strauß dankte in warmen Worten für diese Vertrauenskundgebung, legte wiederum die Gründe dar, welche sich für ihn bei der Wiederannahme eines Mandats entgegenstellen, und sprach sein lebhaftes Bedauern aus, daß diese Gründe es ihm leider nicht möglich machten, eine zugegebene Antwort zu geben.

BO. Donauschingen, 7. Aug. (Das Centrum) stellt für den Wahlkreis Donauschingen Herrn Dr. Rejger, Arzt in Durbach, gebürtig aus Neubringen, wieder als Kandidaten auf. Rejger erhielt bei der letzten Wahl 45, der nationalliberale Kandidat Fischer 62 Stimmen. Die Ultramontanen machen verzweifelte Anstrengungen, um den Wahlkreis zu erobern. Neuerdings gründen sie „Volksovereine“, die angeblich als Bollwerk gegen die Sozialdemokratie dienen sollen, aber nichts weiter sind als ultramontane Wahlvereine.

### Ausland.

\* Frankreich. (Zur Palastrevolution im Figaro) hat das Pariser Handelsgericht endlich seinen Spruch gefällt. Es erklärte den Beschluß der Hauptversammlung der „Figaro“-Gesellschaft, Perrier und de Rodas ihrer Stellen zu entheben, für nichtig, weil er gegen die Satzungen verstoße. Da die Versammlung vom 11. Juni ungenügend besucht gewesen sei, sei ihr Beschluß ungiltig. Des Weiteren verfügte Artikel 7 der Satzungen, daß die Absetzung der Leiter des „Figaro“ wegen Unfähigkeit, Betrugs u. s. f. durch Beschluß der Hauptversammlung zu erfolgen habe. Folglich könne das Gericht diese Absetzung nicht verfügen; demnach bleibt den Actio-

„Wie kann man nur!“ dachte er unwillig und trat an das Fenster.

Das Pferd wurde vor dem Hause angehalten, er sah, wie es schmerzhaft mit gebälhten Röhren den Weg zum Stalle fand.

Hinter ihm wurde die Thüre aufgeschoben. Er wandte sich um und sah in das entgeisterte Gesicht des Wurfchen.

„Mein Herr Leutnant . . . mein Herr Leutnant“ . . . der Wurfchen rang nach Worten — „ist erschossen!“

Ein freudiger, wahrstimmiger Laut, wie der Aufschrei eines Thieres — ein Wanken, ein Klirren der Waffenschüssel — Weindorfs Gestalt brach zusammen.

Die Wirthin stürzte auf den Lärm herein, sie bemühte sich um den Regungslosen. Der Wurfchen rührte keinen Finger. Er stand und starrte vor sich hin und murmelte immer wieder die jammervollen Worte:

„Mein Herr Leutnant, mein Herr Leutnant ist erschossen!“ Es war das erste, was der Unglückliche hörte, als er wieder zu sich kam.

Er wies die Wirthin hinaus, er ging an dem regungslosen Wurfchen vorbei und rief die Fächer des Schreibstisches auf.

Gelegte Briefe fielen ihm entgegen, einer an den Oberst, einer an die Eltern, einer an ihn.

Er öffnete das Couvert, nahm den Bogen heraus und las die wenigen Worte:

„Die Gemeinheit der Welt zwingt mich dazu, von Dir Abschied nehmen zu müssen! Du, der Du mich einst lehren wolltest, über dem Schicksal zu stehen, überwinde es.“

Und Du, Schicksalsamer, lieber, vergib mir, daß ich gestern schwieg!

Zum Leben wäre es zu früh gewesen, zum Sterben zu spät. Der Name der Dame bleibt mahllos, alles Andere weiß ich nicht!

Ich habe Dich sehr geliebt. Albrecht.

Weindorf rührte sich nicht. Seine heißen Augen bobelten sich immer wieder in die letzten Worte: „Ich habe Dich sehr geliebt!“

### Des Nächsten Ehre.

Original-Roman von Hildegard v. Hippel.

(Fortsetzung.)

Herr v. Wotter that ein paar Schritte auf die Thüre zu, als ob er ihr folgen wollte. Er begann sich aber, drehte sich um und ließ sich schwerfällig in seinen Sessel fallen. „Sie ist von meinem Vater!“ murmelte er. „Ihr Stolz wird sie lehren, diesen Schlag zu überwinden.“  
„Wie ging die Bewußtlosigkeit auf ihr Zimmer. Die Dunkelheit war inzwischen hereinbrochen und der Mond sah in das zierliche Mädchenhäuschen, das der Duft des Jasmin erfüllte. Das junge Mädchen kniete vor ihrem Bette nieder, mit beiden Händen umfachte sie den Kissen und rittelte daran, ihre Gestalt bedeckte vor verhaltenem Schlingen.  
Ein Verhältnis mit einer verheirateten Frau, hatte er gesagt. O du mein Gott! Ihre Arme sanken wie gelähmt herab, sie schüttelte sich wie im Fieber. Nein, sie glaubte diesen Menschen nicht, sie liebte ihn wie zuvor. Aber etwas in ihr, das war hin, das war getrieben worden, man hätte ihr die Freude genommen.  
Sie ballte die Hände, die Thränen schossen ihr in die Augen, sie fühlte, daß ihr Unbeschreibliches geschah.  
Da hob sich eine warme, kleine Hand in ihre zuckende, kalte. Die Stimme der süngener Schwelger flüsterte leise. „Nun da steht jemand schon seit einer halben Stunde und sieht zu Deinem Fenster hinauf. Geh hinunter, ich warte auf Dich, die paar Minuten wird Dich Niemand bemerken.“  
Ein weicher, unsagbar entzückter Laut, Lach und Empörung waren vergessen. Diese Worte die Thüre im Schloß, wie ein Schatzen glitz es durch den dunklen Garten. Und dann dort drüben derselbe weiche, zitternde Laut: „O kommst Du — kommst Du endlich!“ Und sie kniete vor ihm nieder, und er umschlang sie und hob sie auf,



Eine starke Zunahme der Prozesse in den letzten Jahren ergibt sich aus der deutschen Justizstatistik. Bei den Land- und Amtsgerichten sind im Jahre 1899: 1,750,123 ordentliche Prozesse anhängig geworden. Die Zunahme hat gegen 1898: 66,956 betragen und gegenüber 1897 hat die Zahl um 684,270 oder 64,2 vom Hundert zugenommen! Die Zahl der Wechselprozesse betrug 251,218 gegen 233,003 im Jahre 1898.

Cito Reutter, unbestritten der populärste Humorist Deutschlands, wird mit seinem erstklassigen Ensemble hier eintreffen, um im hiesigen „Saalbautheater“ sieben Vorstellungen zu geben. Zuletzt war Reutter in Essen und in Elberfeld, wo er gleichfalls der Gegenstand lebhaftester Ovationen war. Auf seiner letzten Sommer-Tournee kommt er nunmehr mit einem Ensemble, welches aus Künstlern und Künstlerinnen ersten Ranges besteht, auch nach Mannheim und dürfte ihm auch hier ein volles Haus und ein glänzender Erfolg sicher sein. Am 17. August d. J. tritt Cito Reutter wiederum im Revue-Theater „Wintergarten“ auf.

Mannheimer Huberklub. Wie alljährlich unternahm der Huberklub auch dieses Jahr eine Tagesruderfahrt und zwar diesmal am letzten Sonntag nach Wehrich a. Rh. Er folgte damit gleichzeitig einer Einladung des ihm befreundeten Wehricher Hubervereins 1900 zu dessen 1. Stiftungsfest, verbunden mit der offiziellen Einweihung und Uebergabe seines Bootshauses. Die Abfahrt erfolgte Morgens 4 Uhr vom hiesigen Bootshaus und beteiligten sich an der Fahrt 1 Ruder, 4 Vierer und 1 Zweier. Am Anfang war die Fahrt durch Nebel etwas beeinträchtigt und erreichten die Boote gegen 1/2 Uhr Wehrich, woselbst Raft gehalten wurde. Nach einwöchigem Aufenthalt wurde die Fahrt fortgesetzt und traf die Flotille gegen 12 Uhr in Wehrich ein. Seitens des festgebenden Vereins wurden die Boote des Klubs durch 2 Vierer und 1 Zweier eingeholt, welche bis Radenheim entgegengefahren waren. Als Huldigung des Klubs der Erwarteten ankündeten, fuhr der festlich geschmückte Dampfboot mit den Mitgliedern des Vereins und einer Musikkapelle an Bord Stromaufwärts, um die Ankommenden zu empfangen. Einen herrlichen Anblick gewährten die in Frontlinie anziehenden neun Boote. Nach Lagerung der Boote und Umkleidung der Ruderer begann im Bootshaus ein dem festgebenden Verein dargebotener Frühstückessen mit kaltem Jambik. In einer schonungslosen Ansprache gedachte der erste Vorsitzende des Wehricher Hubervereins, Herr E. Kramer, der doppelten Bedeutung des Tages und dankte allen Gönnern und Förderern des Huberports, welche dem jungen Verein seine bisherige Entwicklung ermöglichten. Hierauf übergab der Vorsitzende mit einigen weitläufigen Worten das Bootshaus offiziell seiner Bestimmung. Das Festmahl fand im Hotel „Zur Krone“ unter einer Verhüllung von ca. 70 Herren statt. Herr Bürgermeister Wolff brachte nach dem ersten Gang das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser als den höchsten und wirksamsten Förderer des Huberports aus. Hieran schloß sich ein Quartett, an dem auch die Damen des Vereins theilnahmen. Gegen 6 Uhr fand eine allgemeine Auffahrt statt, an welcher sich außer den bereits anwesenden Mannheimer und Wehricher Booten auch der Wiesbadener Huberklub mit einigen Booten, sowie der Rainger Huberverein mit einem Vierer beteiligten. Das gemütliche Beisammensein im Garten „zur Krone“ verlief in frohlichster Weise und währte auch noch nach Mitternacht der auswärtigen Gäste. Die Rehrer sprachen sich über die Wünsche und das Arrangement der ganzen Feier durchaus anerkennend aus und dürften denselben der Tag in freundlicher Erinnerung bleiben.

Einmachen der Gurken. Herr Kreiswanderlehrer Hotoz stellt im „Landsboten“ an der Hand praktischer Erfahrung einige bewährte Rezepte für das Einmachen der Gurken mit: 1. Salzgurken: Man nehme hierzu nicht völlig ausgewaschene grüne Gurken, durchschneide sie mehrmals mit einem Holzgen, damit sie nicht heiß werden, und lege sie 24 Stunden in Brunnenwasser. Abgetropft werden sie lageweise und möglichst fest in Fässchen, Steingefäße etc. gepackt, zwischen den Lagen mit Salz, Pfeffer oder Weinsäure, abgetragen. Alsdann wird eine Salzlösung von 1 Liter Wasser und 10 Gramm Salz bereitet und damit das Gefäß vollständig. Obenauf legt man einen wenig saueren Hefenring, der die Gurken fest unter der Lösung hält, was unbedingt notwendig ist. — 2. Essiggurken: Gurken werden ebenso wie oben vorbereitet, abgetropft, ebenfalls möglichst fest in Steingefäße eingepackt, mit oben genannten Gewürzen. Dann wird eine schwache Essiglösung, von 2 Lit. Weineßig, 1 Lit. Wasser und 100 Gramm Salz bereitet und dieselbe über die Gurken gegossen. Die Gurke muß unbedingt über die Gurken gehen. Diese Gurken haben einen vorzüglichen Geschmack und halten sich sehr lange gut. — 3. Pfeffergurken: Hierzu wähle man möglichst kleine Gurken, bestreue sie mit Salz und lasse sie eine Nacht stehen. Abgetropft werden sie in Pfeffer fest eingeschichtet mit oben genannten Gewürzen, worzu noch kleine Zwiebeln, in Schichten geschichteter Meerrettich, weiße Pfefferkörner, etwas Lorbeerblätter und französischer Pfeffer dazukommen. Dann gieße man rothen Weineßig darüber und lasse die Gurken so 14 Tage stehen. Nach dieser Zeit gieße man den Essig ab, lasse ihn kühlen und gieße ihn fast darüber, wozu der Rest mit Pergamentpapier zugegeben wird.

Selbstmord eines Liebespaars. Im Rheine in der Nähe der mittleren Dreibrücke in Ludwigschafen ertränkte sich gestern ein Liebespaar. Johannes Breuninger und Naise Bullinger, beide 19 Jahre alt und aus Jggelheim. Die Leichen sind bereits gelandet und nach Jggelheim überführt worden.

Muthmaßliches Wetter am Freitag, 8. Aug. Der Hochdruck im Südwesten stimmt zu. Da aber über ganz Skandinavien und dem nordwestlichen Russland eine Depression von 765 mm liegt, die

nur langsam ausgedehnt wird, so verursachen westliche Winde bei uns vielfache Bewölkung und vereinzelt Niederschläge. Für Freitag und Samstag ist noch immer größtentheils bewölkt und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 8. August.

- 1) Der im Polizeibericht vom 20. v. Mts. erwähnte Schaffner Julius Eichholz von Parba, wohnhaft in Würzburg, welcher am 19. v. Mts. Nachmittags vor dem Stationsgebäude Seidenheim dem Trittbrett eines Personenzugs abgestürzt ist, hat heute früh 2 Uhr im allgem. Krankenhaus dahier.
2) Am 6. d. Mts. Abends 7 Uhr wurde auf der Straße zwischen M 3 und 4 eine 75jährige Wittwe von einem Radfahrer so angefahren, daß sie zu Fall kam und einen Oberschenkelbruch erlitt.
3) Im Hause Kollkestraße Nr. 6 hier wurde am 6. d. Mts. Abends zwischen 1/2 und 10 Uhr von einer unbekanntem Mannsperson mittelst Raschschlüssel Folgendes entwendet: a. 1 Einhundertmarktschein; b. 8 neue Johannisbrände mit dem Bildniß Kaiser Wilhelm II. und der Jahreszahl 1901; c. eine Kasse 50 Pfennig-Stücke = 50 Mark; d. ein Adler, welcher auf der einen Seite ansatt des Bildnisses einen Spruch enthält; e. verschiedene alte Münzen.
4) Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

Planfisch, 7. Aug. Bei der heute früh stattgehabten Jagd-Versteigerung wurde Herr Ernst Nitz in Schwöbigen, vorbehaltlich der Genehmigung des Gemeinderaths, der Zuschlag um 1105 M. erteilt. Die bisherige Pachtsomme betrug 1170 M.

Heidelberg, 7. Aug. Heute Mittag 12 Uhr fand in Gegenwart des Oberstleutnants, Herrn Kammerherrn Offenhardt von Berg, sowie der Sänger unter Leitung des Herrn Langen und Wieland die Einweihung des Neubaus der Kassenkassette statt.

Eberbach, 7. Aug. Gestern Abend brachte der Gesangsverein „Viedertanz“ und „Germania“ dem hier zur Kur verweilenden Großherzoglichen Hofkapellmeister Langert von Mannheim eine Ovation. Gegen 1/2 Uhr zogen die Sänger unter Lampenchein nach dem Mühlgrund um den liebenswürdigen Komponisten mit einigen Gesangsbeiträgen zu überraschen. Der Vorstand, Herr Friedr. Comhart, begrüßte den Gefeierten in einer erhabenen Ansprache, worauf Herr Langert freundschaftlich erwiderte und für die Huldigung dankte. Die Sänger luden Herrn Langert ein, mit auf die Rosaburg zu gehen, um beim deutschen Volk noch einige vergnügliche Stunden zu verbringen.

B. O. Schönbach, 7. Aug. Der 62 Jahre alte Diensthofmeister Gallas Schönbach, welcher vor einigen Tagen seiner Ehefrau mit einer Axt einen Schlag auf den Hinterkopf beibrachte und sich dann nach dem Schlag entsetzt hatte, wurde gestern, als er seine Kleider holen wollte, verhaftet. Bei seiner Vorführung zum Gefängnisse nach dem Amtsgerichtsgebäude machte er einen Mordversuch, der aber mißlang. In seine Zelle gebracht, schlug er den seinern Wasserleitung entgel und versuchte mit einer Scherbe die Schlagader am Hals zu öffnen, wobei er sich eine nicht erhebliche Wunde beibrachte.

B. N. Forstheim, 7. Aug. Die Altbahn hat nun schon das zweite Opfer gefordert. Genau an derselben Stelle, wo vor drei Wochen ein Arbeiter tödtlich verunglückte, ist heute der wehrtaube Schaffner Schumann mit dem Kopf an eine Gaslaterne, daß er blutüberströmt und schwer verletzt nach dem Krankenhaus überführt werden mußte. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

B. N. Ahrens, 7. Aug. Wie berichtet wird, ist hier eine Jütereianlage von Weinbergskunden (mit dem Ständchen) angelegt. Für 100 Stück großer Schneiden werden 20 Pfg. bezahlt.

B. N. Baden-Baden, 7. Aug. Die mit einem großen Kostenaufwand in Stand gesetzten römischen Badruinen zwischen Friedrichsbad und Augustabad, welche mit elektrischer Beleuchtungsanordnung versehen sind, können nunmehr täglich Vorm. von 11—12 Uhr besichtigt werden. Diese Badruinen, welche nur einen Theil einer großen römischen Badanlage bilden, bestehen aus drei großen Hauptbauten und den sieben anschließenden nur theilweise abgebrochenen Nebenbauten. Sie zählen jetzt zu einer der ersten Sehenswürdigkeiten unferer Stadt.

B. N. Sünningen, 7. Aug. Gestern Morgen ist ein Unbekannter von der Schiffbrücke bei Sünningen in den Rhein. Trodem er von den Brückenwärtern, die ihm mit einem Rad nachhiefen, bald dem Wasser entzissen war, blieben Wiederbelebungsversuche erfolglos.

B. N. Siedingen, 7. Aug. In dem Brande in Hochhäuser wick und nach mitgetheilt, daß nebst dem Wohnhaus 6 Stück Vieh und 4 Schweine dem Feuer zum Opfer fielen. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Der Eigentümer Frommberg ist nur ungenügend versichert.

B. N. Zinnenbrunn, 7. Aug. Drei Wochen sind verlossen, seit das große Brandunglück die hiesige Gemeinde betroffen hat. Ein reiches Feld für die Wildthätigkeit hat sich da aufgethan. Der Schaden beträgt nach der Versicherungskasse 173,000 M., dazu kommt noch ein nicht unbedeutender Betrag, der nicht versichert ist. Es ist schon viel gesprochen über die Noth, Lebensmittel von Nachbargemeinden und Kleidungsstücke von Rab und Fern sind reichlich zuzufinden, jedoch der Mangel weise als gedeckt ist. Auch viele Geldgaben sind schon gesendet worden. Voran stehen unter den mildesten Gebern: der Großherzog mit 500 M., und der Fürst zu Hohenberg mit 1000 M. Auch die Nachbargemeinden haben zum Theil schon recht bedeutende Geldgaben gesendet, doch sind solche immer noch willkommen und nöthig.

Jahren und selbst darunter gemeldet, doch betrachtet Dr. Waer diese sehr seltenen Vorkommnisse nur als Zufälligkeiten, die statistisch nicht in Betracht kommen. Er gibt eine lehrreiche statistische Zusammenstellung der Selbstmorde zwischen dem 10. und 15. Lebensjahre bei den einzelnen Kulturvölkern, soweit darüber zur Zeit Material vorliegt. Was Frankreich anbelangt, so sind die einzelnen Statistiken darüber einzig, daß die Zahl der Kinderselbstmorde daselbst zusammen nach Dr. Waer zählte man dort 1881 an Selbstmorden bei Kindern 61, bei Jugendlichen 208; 1893 aber bereits 90 und 450. Für England ergibt die amtliche Statistik als Zahl der Selbstmorde bis zu 15 Jahren, auf 1 Million Lebender berechnet, von 1861—70: 29, von 1871—80: 35, von 1881—90: 31. Italien und die Schweiz zeigen ebenfalls ein Anwachsen der Selbstmorde im Kindesalter. Was Preußen anbelangt, so lehrt die amtliche Statistik, daß in den 30 Jahren von 1869—1898 im Ganzen 1708 Kinder (1346 Knaben und 362 Mädchen) im Alter bis zu 15 Jahren durch Selbstmord gestorben sind, und zwar freigen die Zahlen bei beiden Geschlechtern. Von 1869—73 kam 1 Kinderselbstmord durchschnittlich auf 1 Jahr auf 600,022 Einwohner, von 1894—98 auf 197,815, dabei ist die Zunahme beim weiblichen Geschlechte größer als beim männlichen. Im Ganzen läßt sich ein Parallellismus in der Zunahme der Kinderselbstmorde und den Selbstmorden überhaupt nicht nachweisen, und Dr. Waer zieht daraus den Schluss, daß bei dem Selbstmord im Kindesalter nicht dieselben Ursachen und Beweggründe vorherrschen wie beim Selbstmord der Erwachsenen, sondern daß hier noch eine eigene und besondere Causalreihe verwalte. Dies ist sehr wahrscheinlich und ebenso, daß sie vermittelst sehr verwickelt ist. So spielt gewiß die Suggestion eine Rolle dabei, und sie wird zweifellos in Thätigkeit gesetzt durch die Lectüre von Mord- und Scandalgeschichten, welche untermordete Tagesblätter mit Vorliebe berichten und die von den Kindern gelesen werden. Religiöse Wahnvorstellungen, an die Durand-Parabel denken, spielen dagegen wahrscheinlich beim Kinderselbstmord keine Rolle; wenn wichtiger dürften die Nachteile der heutigen Erziehung zur Früheife einwirken. „Der Selbstmord im kindlichen Alter“, so sagt Dr. Waer als Ergebnis

Konstant, 7. Aug. Zu Tode gedrückt wurde gestern Nachmittags der 39jährige Premer Christoforus Raiser von Konstant auf dem Galandol in Adolfael. Während des Wandertens gerieth er beim Anloppeln zweier Wagen zwischen die Räder. Er hinterläßt eine Wittwe mit 4 unmündigen Kindern.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Zweyer, 7. Aug. Der Birmaf. Pfg. wird von hier berichtet: Der Konfessionar und Manuskriptist E. Hirschmann von hier ist nach Verübung großer Wechselstichungen und Beträgereien flüchtig gegangen. Die bayerische Notenbank soll durch die Fälschungen um 18,000 Mark, die Pfälz. Bank um 6000 Mark gebracht worden sein. Allem Anschein nach hat H. vor seiner Flucht noch in allen Ecken und Enden Geld zusammengehoben und dadurch auch noch viele Private geschädigt. Ueber sein Geschäft ist vergangener Samstag der Konkurs verhängt worden.

Schwandheim, 8. August. Gestern Nachmittags fuhr ein angesehener hiesiger Bürger in den Wald um Streusel zu holen. Als derselbe des Abends noch nicht zurückgekehrt war, wurde die Familie unruhig und ein Sohn ging in den Wald, um den Vater aufzusuchen. In seinem Schrecken fand er letzteren tot am Boden liegen. Ein Schuß hatte dem Leben desselben ein Ende gemacht. Der räthselhafte Vorfall bedarf noch der Aufklärung.

Birmasens, 7. Aug. Die vereinigten Wäldergewissen hier stellen an die Wälderrichtung folgende Forderungen: Für den Zeigsmacher 9 M., für den Einschießer 12 M. pro Woche bei freier Kost und Logis bei 12stündiger täglicher Arbeitszeit; für jede Leubwinde 40 Pfg. Diese Forderungen wurden von der Jmmung rundweg abgelehnt. Bei der gestern stattgehabten Versammlung der Gehilfen wurde nun beschloßen, den Wäldernestern einzeln die Forderung anzugehen zu lassen und den Termin für Annahme oder Ablehnung auf Donnerstag, 8. Aug., Mittags 12 Uhr zu stellen. Sollten die Wälder ebenfalls eine ablehnende Stellung einnehmen, ist des allgemaine Streik der Gehilfen beschloßene Sache.

Unter-Schönmattenweg, 6. Aug. Bei der Holzversteigerung des Schälholzes aus den künftlichen Waldungen wurden Preise erzielt, wie dies noch niemals vordem der Fall gewesen. Sogenanntes Rohrholz kostete 2 M., solches 2. Klasse 4, und das 1. Klasse 6 M. pro Meter, was gegen frühere Jahre einen Preisanschlag von weit über 100 % bedeutet. Aus der Gesamtsummeinnahme, die d. J. gemacht wird, läßt sich nun erst recht der Schaden berechnen, der v. J. entfiel, indem beim sogenannten Waldbrand das Feuer zum entsefelten Element wurde, wodurch fast das ganze noch umgeschälte Holz verbrannte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Wasserloos der Jungfrau von Orleans. Die unterirdische Leuchterin hat entschieden Recht mit den Elementen. Was ihr das Feuer angehan, berichten die alten Chroniken; daß ihr aber auch das Wasser verhängnißvoll geworden, erzählt man aus folgender Mittheilung. Im Hogeisdorfer Konventen im Kaimois wurde das mehrere hundert Personen fassende Scheinentheater vollständig überflammt; Dekorationen und Material für die diesjährige Aufführung des Heilspieles Jeanne d'Arc sind vernichtet; den aus Contragente, Vittal, Gerardmer erschienenen Schauspieler, welche Plätze à 10 Francs vorgemerkelt hatten, wurde das Geld zurückerstattet. Der Schaden, den die kleine Gemeinde durch den Zusammenbruch dieses Liebhabertheaters erleidet, ist empfindlich und wird um so schwerer getragen, als gerade dieses Jahr eine besonders gelungene Darstellung des (mit Benutzung Schiller'scher Ideen) vom Bischof von Saint-Diz verfassten Volksstücks bevorstand. Nach der Tradition sollte Jeanne auch diesmal wieder von drei jungen Mädchen des Ortes gespielt werden. Es ist nämlich aus, daß die Scenen im Heimathort von einem der jüngsten Mädchen, die Scene bis zur Krönung von einer etwas reiferen Schönheit, und der tragische Theil von einer seit vielen Jahren mit dieser Aufgabe betrauten Wauerin gespielt werden. Diesmal waren nicht weniger als hundertunddreißig Figuren aufgeführt, durchwegs Ortskinder, mehr als die Hälfte der kindlichen Einwohnerschaft. Und nun ist all die monatelange Arbeit umsonst gewesen. Eine der drei Jungfrauen von Orleans soll übrigens ganz euschidenes Bühnentalent besitzen und die Aufmerksamkeit eines zufällig in Konvent weilenden Pariser Bühnenleiters erregt haben.

Die Geschichte eines Bilderrais. Edmund van der Meulen in Brüssel hatte zwei Bilder fertig, von denen das eine „Die Ringer“, das andere „Ehlicher Trost“ genannt war. „Die Ringer“ sollten nach Berlin zur Ausstellung, der „Ehliche Trost“ war für Paris bestimmt. Aber das Schicksal im Geiste des Wepaders wollte es anders; der brave Arbeiter verwohnelte, wie van der Meulen soeben in einem Schreiben an das „Berl. Tagbl.“ mittheilt, die Kisten und sandte den „Ehlichen Trost“ unter der Karte „Die Ringer“ nach Berlin, während „Die Ringer“ unter dem Titel „Ehlicher Trost“ nach Paris wanderten. In Berlin wurde der Name „Die Ringer“, den man sich natürlich gar nicht erklären konnte, in „Die Demandsforderung“ umgewandelt, wodurch die Situation aber an Klarheit auch noch nicht viel gewonnen hat. Was werden aber erst die Pariser zu dem vermeintlichen „Ehlichen Trost“ sagen, wenn sie auf den der Reulens höchstem Bild vier robuste Rüsse erkennen, die in kampfbereiter Ruhe dem Beschauer entgegenstarrten, unter einander durcheinand friedlich zu sein scheinen? Wenn es nur nicht gerade vier wären! Daß ein „ehlicher Trost“ durch ein dreieckiges

seiner Untersuchung sehr zutreffend, „ist ein Produkt unferer modernen Kultur- und sozialen Lebens. Degeneration und Geistesbildung auf der einen, schlechte Erziehung und Früheife auf der anderen Seite erklären das relativ häufige Vorkommen der Kinderselbstmorde und ihre Zunahme in der neueren Zeit. Man suche die körperliche und geistige Fähigkeit des Kindes frühzeitig zu erschöpfen und festzustellen und nach dieser die Grundzüge der Erziehung einzurichten. Hierzu sind die Eltern, die Lehrer und in erster Reihe die Kirche berufen. Gemeinshaftlich müssen sie das Wohl der Jugend überwaachen und fördern.“

Ein freigeibiger Gelehrter. Ein heiteres Geschichtchen lesen wir im Pariser „Charivari“: Der berühmte L. . . ein hervorragender Gelehrter, reich, mit vielen Orden geschmückt, Mitglied des „Institut“, ist bei allen seinen Vorzügen ein Geißhaß vom reinsten Wasser. Seit mehreren Jahren arbeitete er an einem großen Werke und hatte sich dabei der werthvollen Unterstützung eines jungen Kollegen zu erfreuen, der ihm als Sekretär diente. Das Werk erschien vor Kurzem und hatte großen Erfolg. Frau L. sah sich nun ihrem Manne begrifflich zu machen, daß es postum wäre, dem jungen Mitarbeiter irgend ein sichtbares Zeichen von Dankbarkeit zu geben. Von Geld konnte nicht die Rede sein, aber dem Sekretär schien eine anliche Gabe ohne großen Kunstverth, aber von sehr hübscher Arbeit die sich im Arbeitszimmer seines Meisters befand, sehr gefallen zu haben. Der berühmte Gelehrte hörte den guten Rath seiner Frau an, ohne etwas darauf zu erwidern; dann ging er zum Sekretär und sagte: „Mein Freund, ich habe Ihnen für das, was Sie für mich gethan haben, bereits gedankt, aber Ihre werthvolle Mitarbeit verdient noch besseren Lohn.“ — „Oh, Herr Professor, die Ehre, der Ruhm . . .“ — „Rein, das genügt nicht. Ich weiß, daß Ihnen meine Lanagro-Bose sehr gefällt.“ — „Aberdings, aber ich kann doch nicht verlangen . . .“ — „Man wohl, mein Freund, wissen Sie, daß Sie mir ein Vergnügen bereiten werden, wenn Sie, so oft Sie wollen und können, in mein Arbeitszimmer kommen, um die Bose zu dekorieren.“ Von solcher Liebe und Güte überflügelt, drückte der Sekretär seinem Meister stumm die Hand.

Verhältnis entstehen kann, das wissen ja unsere westlichen Nachbarn aus ihren Scherenschnitten, die Ehe à quatre oder ist doch wohl selbst bei den französischen Wäffeln noch nicht eingeführt!

Konkurse in Baden.

Triberg: Ueber das Vermögen des Auerhahnwirts und Glöcknermeisters Josef Siedle in Schönmühl. Konkursverwalter Buchbinder Emil Mayer in Furtwangen. Prüfungstermin 8. Sept. — Lörach: Ueber das Vermögen des Frig. Dietzle, Gastwirts zur „Sonne“ in Randern. Konkursverwalter Waisentrath Britsch. Prüfungstermin: 2. Sept.

Stimmen aus dem Publikum.

Sommernachtlied.

gesungen von den Bewohnern des Cuabentes der Verbindungsstraße zwischen U 6 und T 6.

Mein Sang gilt nicht der Sommernacht

Mit ihrem tiefen Schweigen,  
Auch nicht dem Mondlicht, das in Pracht  
Sich zeigt in grünen Zweigen.

Mein Sang ist nur ein Nachgeschrei:  
Aus aufgeschwemmtem Ozean,  
Das in der Nachtzeit um halb zwei  
Empfindet große Schmerzen.

Dem nächstlich fast um diese Zeit  
Da ziehen in Erlöse  
Wochenendkutschern, kampfbereit  
Durch unsrer ruhigen Straße:

So circa zwanzig junge Leut'  
Und schreien, pfeifen, gemaun,  
Die sich des Oestrens, so auch heut',  
Gang windelweich verhaun.

Und alle Fenster öffnen sich:  
Die Bürger sind's, die braven,  
Sie machen in den Zimmern Licht,  
Wer kann denn da noch schlafen!

Sie schimpfen auf die Straß' hinaus  
— Das ist nur Del in's Feuer —  
Wiel wilder nur erdbrennt der Saust  
Der wilden Ungehauer.

Ein Schußmann! Um die Zeit, oh je!  
Wie kann man das verlangen,  
Ich glaub', ein solcher ist noch nie  
Durch unsrer Straß' gegangen.

Drum meine ich, das Beste sei,  
Wir kommen selbst zu Worte,  
Es schimpf ja nicht die Polizei  
Und vor der wilden Horde.

Ein Jeder stellt sich inhaltsschwer  
Ein Kübelchen zum Wischen  
An's Fenster, kommt das wilde Heer,  
Dann laßt das Wasser fließen!

Ich glaube liebe Nachbarkent'  
Das Mittel bringt uns Ruh'  
Schütt' Wasser drauf, seid kampfbereit!  
Der Mond laßt froh dagni!

F. B.

Geschäftliches.

Reform-Kleiderverkauf. In dem Schaufenster des Geschäftslokales der Adler-Fahradwerke, P. 4, 1 (Strohmärkte) ist gegenwärtig ein Kleiderverkauf ausgestellt, der durch seine außerordentlich hübsche Einrichtung großes Aufsehen erregt und alle Passanten veranlaßt, denselben näher zu beschäutigen. Bei diesem Reformkleiderverkauf öffnen sich durch höchste einfache Konstruktion mit einem Geißel beide Thüren, wodurch das lästige Wegnehmen vollständig wegfällt. Mit dem Öffnen der Thüren werden Arme und Rahmen, an denen die Kleider aufgehängt sind, herausgezogen und sicherer gestellt, so daß man jedes Kleid sehen und sofort erreichen kann. Arme und Rahmen lassen sich ganz zur Seite klappen, wenn man etwas von der Hinterrand nehmen will. Dieser Reformkleiderverkauf nimmt über die Hälfte mehr Kleider auf, als der bisher gebräuchliche Schrank gleicher Größe, trotzdem werden aber die Kleider nicht gedrückt und verdorben. Da dieser Schrank nur noch heute und morgen ausgestellt ist, so können wir jedem Interessenten nur empfehlen, denselben zu beschäutigen. Wir vertrauen außerdem noch auf das Interesse in unserer heutigen Nummer.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 7. Aug. Beim Präsidenten eines Schieds wurde heute Vormittag in der Halle der Dresdner Bank ein angeleglicher Amerikaner verhaftet. Der Schied ist seinerzeit in Paris mit

Die Verfahren zur Kalibarmachung von Nahrungsmitteln durch Anwendung von Hitze haben in neuester Zeit eine solche Entwicklung genommen, daß leicht verderbliche Waaren ohne Verluste von einem Erdbehl zum andern verschifft werden können. Wie die „Lettzer. Offenhahn-Ztg.“ berichtet, sind für diese Zwecke besondere Dampfer erbaut worden, die einen großen Gefrierraum besitzen. Von den großen amerikanischen Seen gelangen ungeheure Mengen von frischen Nahrungsmitteln, besonders Fleisch, auf diese Weise in die europäischen Häfen. Von Australien wieder werden große Massen von geschlachteten Hammeln auf gleiche Weise nach Europa verschifft. Die Erwartung ist eine so vollkommen, daß nur erfahrene Sachverständige den Unterschied zwischen einem frisch geschlachteten Ziege und einem im geschlachteten Zustande bereits mehrere hundert Meilen über's Meer veranderten herausfinden können. Es sind nun in den Vereinigten Staaten von Nordamerika auch Wagen mit Gefrier-einrichtungen erbaut worden, und zwar zunächst auf Anregung der Blumenhändler in Long-Island für den weiten Versand von frischem Gemüse. Hierdurch wurde die Möglichkeit geboten, das Gemüse von der Ostküste Amerikas bis nach den Südden im äußersten Westen im frischen Zustande zu befördern. Vor drei Jahren bereits ist ein erster Versuch gemacht worden. Im Jahre 1900 bezifferten sich die mit Gefrier-einrichtungen versehenen Güterwagen in Amerika bereits auf 180, von denen jeder etwa 44 000 Pfund Blumenkohl aufnehmen vermag. Bei den niedrigen Tarifföhen haben die Blumenhändler trotz des weiten Verfalls einen sehr bedeutenden Gewinn zu verzeichnen.

Ein seltsamer Volksstamm. Die letzte Volkszählung in Indien hat ergeben, daß es dort einen verhältnismäßig großen, aber bisher so gut wie gar nicht bekannt gewordenen Volksstamm gibt, die sogenannten Jains, deren hauptsächlichste Beschäftigung zu sein scheint — Nicht zu thun und während vier Fünftel des Jahres zu fasten. Eine englische naturwissenschaftliche Zeitschrift weiß von diesen Jainen zu erzählen, daß sie während sechs oder sieben Wochen, unbeschadet ihrer harten Körperkonstitution, ohne Nahrung bleiben, und daß dieses lange Fasten eine Forderung ihrer Religion ist. Zu gewissen Zeiten verlängert dieses Hinabwollen seine Fastenzeit sogar auf zwei Monate. Kinder bis zu einer vorgeschriebenen Altersgrenze sind von Fasten bereit. Die Nahrung der Jainen ist vollkommen vegetarisch, und niemals töten sie ein Thier, es sei denn aus eigener Nothwehr. Ihr hauptsächlichster Wallfahrtsort ist der Parasnathberg bei Chota Nagpore, wohin sie sich in großen Scharen in jedem Freitag begeben, um dort ihr erstes großes Fasten im Jahre zu beginnen. Die letzte Zählung dieses seltsamen Volksstammes hat etwa anderthalb Millionen Seelen ergeben, die in Bengalen und den Provinzen Gujerat und Madhyapradesch leben.

anderen Wertpapieren, zusammen etwa 46,000 Mark, gestohlen worden.

Hamburg, 7. Aug. Die französische Kanal-Kommission unternahm eine Hafenrundfahrt und besichtigte den Dampfer „Patricia“, an dessen Bord ein Indisch eingewonnen wurde. Morgen erfolgt die Rückfahrt nach Frankreich auf Einladung der Hamburg-Amerika-Linie auf der „Columbia“ über Cherbourg.

Krefeld, 7. Aug. Die heute stattgehabten Verhandlungen zwischen den ausländischen Sammeltheatern und dem Verein der niederrheinischen Textildindustriellen sind ergebnislos verlaufen. Der Ausstand dauert fort.

London, 7. Aug. In der heutigen Sitzung der Entschädigungs-Kommission erklärte der Vertreter der englischen Regierung, er sei nicht in der Lage, den Fremden, welche ihre Erfahansprüche geltend machen, zu versichern, daß sie binnen Kurzem nach Südafrika zurückkehren können. Er den Fremden die Rückkehr erlaubt sei, müßten erst alle gefangenen Buren, Afrikaner und Uilander wieder in ihr Besitzthum eingeseht sein.

Pittsburg, 7. Aug. Angefaßt der Bekanntmachung Schaffers, daß die Mitglieder des vereinigten Arbeiter-Verbandes sich bereit halten sollen, am 10. August um Mitternacht in den Ausstand zu treten, hat eine hiesige Fabrik welche gewöhnlich 4 bis 500 Arbeiter beschäftigt und längst infolge des Ausstandes geschlossen wurde, den Betrieb mit Nichtverhandlern wieder aufgenommen. Der Direktor hofft, bald die volle Arbeiterzahl zu haben.

Der Tod der Kaiserin Friedrich.

Für die Beisehung in Potsdam

werden die Vorbereitungen bereits getroffen. Unmittelbar neben dem Sarkophag Kaiser Friedrichs in dem Mausoleum der Friedenkirche befindet sich die Marmorplatte, welche die für seine Gemahlin bestimmte Gruft bedeckt. Die Platte wird in den nächsten Tagen entfernt. Das Mausoleum soll von heute ab für den öffentlichen Verkehr geschlossen werden. Das neue Palais ist seit Dienstag laut Bekanntmachung des Oberhofmarschallamtes für den Fremdenverkehr gesperrt, weil dort mit den Vorbereitungen für die Trauerfeierlichkeiten begonnen wird. Auch die Stadt Potsdam trifft für eine würdige Decoration der Straßenzüge, welche der Leichenzug passiert, Vorkehrungen. Die Beisehung selbst wird sich ähnlich gestalten, wie die des Kaisers Friedrich. Nach dem Eintreffen der Leiche auf der Wilhelmsstation wird dieselbe zunächst nach dem Neuen Palais übergeführt und dort in der Jaspisgalerie aufgebahrt. In Häupten der Verbliebenen wird der berühmte Kappelaische Christusstock mit der Dornenkrone, welcher Eigenthum der Krone ist und in der Gemäldegalerie Friedrichs des Großen in Sanssouci gewöhnlich seinen Platz hat, angebracht werden. In der Jaspisgalerie wird auch die eigentliche Trauerfeier stattfinden, worauf der Sarg auf den mit 6 Pferden bespannten Leichenzug des königlichen Hauses getragen wird. Ab dann nimmt der Trauerzug seinen Weg durch den für das Publikum gänzlich abgesperrten Park von Sanssouci nach dem Mausoleum. In der Nähe des Obeliskens verläßt der Trauerzug den Park und betritt städtisches Gebiet von Potsdam. Auf der Strecke, wo Straßen passiert werden, wird das große Publikum Gelegenheit haben, den Zug zu sehen. Auf dem ganzen Wege werden Truppen Spalier bilden, ebenso auch Vereine und Corporationen. Im Mausoleum werden bei der Beisehung nur die Angehörigen des Kaiserhauses, die Minister und höchsten Hofbeamten, sowie die Vertreter fremder Staaten zugegen sein, da der beschränkte Raum eine größere Zahl von Leidtragenden nicht faßt.

Durch die Landesstraßen

werden Berliner Theater und Vergnügungsorte, deren Vorstellungen bis zum Beisehungstage unterbleiben müssen, materiell ziemlich schwer betroffen. Mit Bezug auf die Theater, die eigenmächtig in Berlin spielen, wird folgendes zusammengestellt: Das Deutsche Theater zahlt bei einer Landesstraßen bis zu drei Tagen sämtliche Mitglieder volle Gage und das Spielhonorar, bei einer Landesstraßen bis zu 3 Tagen ein Drittel des vertragmäßigen Gehalts; voraussetzlich wird indeß die Direktion bis zur Aufhebung des Spielverbotes volle Zahlung leisten. Etwas tägliche Verlust beträgt das Theater mit 1500 Mk. Im Lustspieltheater bricht das Wiener Hoftheater Theater sein Gastspiel ab. Die Mitglieder erhalten den dritten Teil ihrer Gage. Direktor Jarno gibt seinen Besuch mit 1400 Mk. täglich an. Die Direktion der Sommer-Oper im Berliner Theater hat sämtliche Verträge mit den Mitgliedern gelöst; die Künstler erhalten keinerlei Entschädigung. Das Gleiche ist beim Westbaler Ensemble der Fall, das im Neuen Theater sein Gastspiel abbricht. Das Bunte Theater des Herrn von Wolzogen zahlt seinen Kräften den dritten Teil der Gage; der tägliche Verlust beträgt hier 1000 Mk. Erwähnt sei noch, daß insolge des Verbotes aller Lustbarkeiten die Verträge sämtlicher Musiker als gelöst zu betrachten sind.

Der Kaiser

und die Kaiserin begaben sich gestern Nachmittag nach Schloß Friedrichshof und kehrten Abends nach Homburg zurück. Der Kronprinz besuchte Nachmittag die Saalburg. Vor der Abendtafel fuhr der Kaiser bei dem Herzog von Cambridge vor.

Weitere Beileidkundgebungen

König von Portugal, dem Grafen Soluchowski und dem Präsidenten Krüger.

Telegramme.

Cronberg, 8. Aug. Unter den überaus zahlreichen Kranzpenden, welche im hiesigen Schloß eingegangen sind und noch eingeht, befinden sich solche von der Königin Wilhelme Margherite von Italien, von dem Erbprinzenherzog von Baden, der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen u. a. sowie auch von vielen Vereinen, Behörden und sonstigen Persönlichkeiten.

Die Heimreise des Prinzen Heinrich.

Bresl., 7. August. Die Hafenbehörden wurden durch eine Depesche des Reichsministeriums angewiesen, der Mannschaft des deutschen Kreuzers „Gela“ bei der Übernahme der für den Prinzen Heinrich von Preußen hier eingetroffenen Sendungen und bei der Kohlenaufnahme jede Erleichterung zu gewähren.

Bresl., 7. Aug. Den heutigen Nachrichten zufolge wird der Schnellkreuzer „Gela“ morgen früh hier einlaufen, um die für das deutsche Geschwader eingegangenen Briefschaften aufzunehmen. Hier hält man es für wahrscheinlich, daß Prinz Heinrich von Preußen mit dem Kreuzer in West-Indien wird, nachdem ihm der Lob seiner Mutter durch ein Telegramm des Gemahls von Cap St. Vincent übermittelt worden ist. Jedenfalls wird der Prinz

incognito mit nur wenigen Begleitern an Land kommen und dann sofort mit der Bahn nach Deutschland überfahren. Die Reichsbahngesellschaft gab Befehl, zu dem Zwecke einen Sonderzug unter Dampf zu halten.

Die Heimkehr Waldersee's.

Brundhausen, 7. Aug. Der Direktor Bremermann und der Professor Niemann vom Norddeutschen Lloyd trafen gestern Abend mit dem Dampfer „Gela“ in Cuxhaven ein und begaben sich an Bord der „Gela“, um den Grafen Waldersee zu begrüßen. Der Feldmarschall sprach sich dem Direktor gegenüber sehr befriedigt über die Reise auf dem Schiffe des Norddeutschen Lloyd aus. Die Gräfin Waldersee kam, wie bereits erwähnt, heute in Cuxhaven an und begab sich an Bord der „Gela“, worauf der Dampfer die Fahrt nach Brundhausen fortsetzte. Während der Fahrt vertheilte der Feldmarschall in Gegenwart der Gräfin Waldersee die Chinamedaillen an die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften.

Der Brundhausen war der von der Hamburg-Amerika-Linie gestellte Dampfer „Columbia“ mit den Verwandten und Offizieren des Oberkommandos eingetroffen. Der Dampfer „Blankenese“ übernahm die Angehörigen und brachte sie zur „Gela“, wo der Feldmarschall an Bord empfing. Unter ihnen befand sich auch ein Bruder des Feldmarschalls, Oberst Graf Waldersee, der schon mit der ersten preussischen Gesandtschaft in Peking eingezogen war. Nach der Begrüßung führten alle wieder zur „Columbia“ zurück, wo der Generaldirektor Ballin mit einigen Mitgliedern des Aufsichtsrathes der Hamburg-Amerika-Linie den Grafen Waldersee begrüßte. — Dem Feldmarschall waren gestern zahlreiche Begrüßungstelegramme zugegangen, darunter ein sehr herzliches vom Reichstanzler Graf Bismarck.

Graf Waldersee begibt sich zunächst nach Homburg a. d. S., um an der Trauerfeier für die Kaiserin Friedrich theilzunehmen und geht am 12. August in Hannover ein. Den ihm von der Stadt Hannover angebotenen festlichen Empfang hat der Feldmarschall vorläufig abgelehnt.

Zur Lage in China.

Berlin, 7. Aug. Generalleutnant Löffel meldet vom 5. August aus Tientsin: Peking ist von unseren Truppen geräumt, ausgenommen der Gesundheitswache und dem Bataillon Förster (2. Bat. des 2. Reg.). Letzteres verläßt Peking am 9. August.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Kiel, 8. Aug. Die mit der „Arabia“ aus China zurückgekehrten Mannschaften des 1. Seebataillons trafen vergangene Nacht von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt, ein und wurden in die Kasernen geleitet.

Stockholm, 8. Aug. Das Amtsblatt erklärt die Meldung von der Reise des Kronprinzen von Schweden und Norwegen nach Deutschland für unbegründet.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 8. Aug. Stroh per 100 Pfd. 3.— bis 4.—, Gerst 4.50 bis 5.—, Roggen 4.50 bis 5.—, Weizen 5.— bis 6.—, Hafer 4.— bis 5.—, Erbsen 3.— bis 4.—, Bohnen 4.— bis 5.—, Futter 3.— bis 4.—, Mehl 10.— bis 12.—, Petroleum 1.— bis 1.20, Zucker 1.— bis 1.20, Kaffeebohnen 1.— bis 1.20, Pfeffer 1.— bis 1.20, Gewürze 1.— bis 1.20, Oel 1.— bis 1.20, Eisen 1.— bis 1.20, Kupfer 1.— bis 1.20, Zinn 1.— bis 1.20, Blei 1.— bis 1.20, Silber 1.— bis 1.20, Gold 1.— bis 1.20, Wechsel 1.— bis 1.20, Bank 1.— bis 1.20, Staats 1.— bis 1.20, Privat 1.— bis 1.20, Fremde 1.— bis 1.20, Inland 1.— bis 1.20, Ausland 1.— bis 1.20, Eisen 1.— bis 1.20, Kupfer 1.— bis 1.20, Zinn 1.— bis 1.20, Blei 1.— bis 1.20, Silber 1.— bis 1.20, Gold 1.— bis 1.20, Wechsel 1.— bis 1.20, Bank 1.— bis 1.20, Staats 1.— bis 1.20, Privat 1.— bis 1.20, Fremde 1.— bis 1.20, Inland 1.— bis 1.20, Ausland 1.— bis 1.20.

Getreide.

Mannheim, 7. August. Die Stimmung blieb fest. Die amerikanischen Forderungen war namentlich niedriger, Preise vor Linné als Rotterdam: Saronita Mk. 180 bis 184, Ederflücker Mehl Mk. 127—147, Kanak Mk. 128—130, Redmiter Mk. 120/1, —128/1, La Plata Mk. 128—131, feine Sorten Mk. 128 bis 137, russischer Weizen Mk. 101—102, neues Mehl Mk. 104/1, La Plata-Mehl Mk. 97, russische Futtergerste Mk. 98—102, amerik. Hafer Mk. —, russischer Hafer Mk. 110—114, Prima russischer Hafer Mk. 117—127.

Frankfurter Effekten-Societät vom 7. Aug. Creditaktien 201.10, Diskontokontomodit 172.80, Deutsche Bank 191.60, Berliner Handelsgesellschaft 195.76, Anatolische Eisenb. 82.90, Nordde. Lloyd 118.40, 4 proz. Italiener 97.60, 5 proz. amort. Mexikaner 41.40, 5 proz. Portugiesen 25.80, Hibernia 149.80, Oester. Schulerk 90.60.

Ueberseische Schiffsahrts-Nachrichten.

Neu-Dorf, 7. Aug. Drahtbericht der Red-Star-Linie in Antwerpen. Der Dampfer „Kensington“, am 27. Juli von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat August.

Table with columns: Stationen, Datum (3., 4., 5., 6., 7., 8.), Bemerkungen. Rows include Konstanz, Waldshut, Göttingen, Regensburg, Mainz, Worms, Mannheim, Mainz, Bingen, Raab, Koblenz, Rhein, Ruhrort, etc.

Advertisement for 'Gegen Leuchte Wände' and 'Wasserdichter Abschluss' with logos for 'Patentalkohol' and 'Kosmos'.

Vertrieb Heiler, Gallé Mannheim, G 7, 22.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. Zum Gesellschaftsregister...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 2. Zum Gesellschaftsregister...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 3. Zum Gesellschaftsregister...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 4. Zum Gesellschaftsregister...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 5. Zum Gesellschaftsregister...

Verkauf. (363) No. 91944. Aufgefunden und im Kaufhaus aufbewahrt, wird ein herrenloser Hund...

Verkauf. Das vollstehende Lagerhaus im Neckarhafen, Aufseering 89, ist auf 95715...

1. November 1901 zu vermieten. Angebote wollen innerhalb 14 Tagen schriftlich an den eingereicht werden...

Zwangs-Versteigerung. Freitag, den 9. August 1901, Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Freitag, den 9. August 1901, Nachmittags 2 Uhr...

Öffentliche Versteigerung. Am Freitag, 9. Aug. 1901, Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Am Freitag, den 9. Aug. 1901, Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung. Freitag, den 9. August 1901, Nachmittags 2 Uhr...

„Trockne mit Luft.“ Neuestes Haar-trocken-Verfahren beim Waschen...

Zuid-Amerika-Lijn in Amsterdam. Regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen Amsterdam, Montevideo, Buenos Aires und Rosario...

Gothaer Lebensversicherungsbank. Versicherungsbeitrag am 1. Decbr. 1900: 748 1/2 Millionen Mark...

Erklärung. Wir geben hiermit die Erklärung ab, daß es unrichtig ist, wenn verschiedene Zeitungen behaupten...

Der Vorstand der Mannheimer Bäder-Jung. Ankunfts-Büreau des Schwarzwaldvereins Mannheim, C 8, 3.

„Institut Büchler“ Staatlich conc. Handelsschule Kastatt. Lehranstalten für Erwachsene.

Keine Zähne und Wurzeln sollen nicht ausgezogen werden. Ideal-Kronen D.-R.-P.

Auf Abzahlung! Photographische Apparate, Objektive Vergrößerungs-Apparate...

Hermann Prey, Goldwägen wohnt jetzt Q 7, 26, 5. Etoc.

Carl Gordt R 8, 2. Haus-Telegraph- u. Telegraph-Anstalt.

Treppen-Läufer alle Breiten. A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 8.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim. Direktion und technisches Bureau O 7 Nr. 4...

Prima Ruhr-Steinkohlen-Briketts, Marke S & B, à Mark 200.— per 200 Ctr. franco Waggon Mannheim.

Freiwillige Feuerwehr. Die Abfahrt zu dem Feuerwehreff in Freiburg i. B. erfolgt am Samstag...

Apollo-Theater. Donnerstag, den 8. August 1901, Abends 8 1/2 Uhr. Zum 7. Male: „Die Debutantin.“

Reutter-Telegramm. Otto Reutter derbekannteHumorist gastiert mit seinem Ensemble vom 9. bis incl. 15. Aug. im „Saalbau-Theater“.

Saalbau-Theater. Donnerstag, den 8. August, Abends 8 1/2 Uhr. Letzte Operetten-Aufführung! Der arme Jonathan.

Restaurant C 3, 10 „Trifels“ C 3, 10. Vorzüglichen Mittag- u. Abendessen in u. außer dem Hause.

Hotel Kurhaus Rabenfels Wembach. Bahnstation der badischen Schwarzwaldbahn. Bahnhofs-Hotel „Terminus“.

Ein natürlicher Mineralbrunnen I. Ranges, bereits bestens eingeführt, sucht einen tüchtigen, respektablen Platz-Vertreter für Mannheim und Umgebung.

Frauen und Mädchen finden in unserer Druckerei sanfter, lohnende und dauernde Beschäftigung. Steingutfabrik Grünstadt Act.-Ges. in Grünstadt (Rheinpfalz).

Kohlen. Alle Sorten Ruhrkohlen liefert zu billigsten Tagespreisen J. S. I. Jean Hofer, J. S. I.





Das jochen von der „Harten- laube“, bereits früher von mir als 50 ersten europäischen Patentrebactionen empfohlen

Patent Reform Kleider-Schrank unübertroffen einfach bequem billig

werde ich am 8. u. 9. Aug. in Mannheim P. 4, 1 (Stroh- markt) ausstellen und erlaube mir das geehrte Publikum zur Besichtigung deselben höflich einzuladen. 95896 Fabrikationsrecht wird für alle Orte des Großherzogthums ab- gegeben. P. Vogel aus Zuffenborn.

DROCKHAUS' D LEXIKON NEUE REVIDIERTE JUBILÄUMS-AUSGABE DRITTER BAND ERSCIEN SOEBEN. M 12.

HESS-RAD! It. Vereinbarung mit den Hess-Fahrrad-Werken fertigt die Firma P. & H. EDELMANN Nachfolger Peter Edelmann D 4, 2. Mannheim D 4, 2. sammtl. — auch die unter Garantie fallenden — Reparaturen Das gesamte Lager in Zubehörtheilen ist ebenfalls übertragen an EDELMANN.

Patente Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Markenrechte, Patentprozesse, Gutachten besorgen H. & W. PATAKY Frankfurt a. M. Kaiserstr. 1 Centrale: Berlin N.W. 6. Gegründet 1882.

Eigenkloßdielen, ca. 60 cm, 2 Jahre alt und sofort zu verarbeiten, von 20 cm aufwärts bis 35 cm. Hart, sind sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres bei 06470 Romag, Mannheim, Hugenstr. 63.

Lockenwasser gibt jedem Haar unverwundliche Binde und Wellenform. 94701 A. Glanz Nr. 1 — Medicinal-Drog. z. rothen Krauz N 4, 12.

Hygiene für Frauen! Frauenarzt Dr. med. Hellwig's „Obturator“ D. R. P. u. Auslandpatente angem. Absolut sicher: Kniekehle und nachster Verwendung b. Frauen- leiden. Glänzend bewährt in jeder Praxis; vorzügliche An- erkennungen. Obturator verfertigt M. H. — schen Fabrikation. Bei Frau. Zusendung gegen Nachnahme oder vorläufige Ein- zahlung des Betrages. Versand durch Postpaket-Dienst. Arthur Hahn & Co., Berlin, W. 9, Finkenstr. 37. 95897

Plissieren. M 4, 7. Ernst Levi M 4, 7. Band- u. Seidenwaren. 80801



# Schuhwaaren- Ausnahmetage



## bis Samstag, den 10. August ac.

- Garantirt Chevreaux Herren-Schnallenstiefel à Paar Mk. 6.95
- Garantirt Chevreaux Herren-Hakenstiefel à Paar Mk. 6.90
- Hocheleganter Herren-Hakenstiefel à Paar Mk. 5.90
- Dauerhafter Herren-Zugstiefel à Paar Mk. 3.90
- Garantirt Hochelegante Chevreaux-Damen-Schnürstiefel à Paar Mk. 5.90
- Hochelegante Damen-Chevreaux-Knopfstiefel, à Paar Mk. 6.90
- Dauerhafter Wichsleder Damen-Knopfstiefel à Paar Mk. 3.70
- Eleg. Reiseschuh m. Kordelsohle à Paar —, 89 Pf.

Alle anderen Schuhwaaren zu ermäßigten Preisen. Außerst solide Kalbleder Knopf- u. Schnürstiefel für Kinder u. Mädchen zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Enorm billig

# Farbige Schuhwaaren

Enorm billig

Auf sämtliche vorhandenen farbigen Schuhwaaren für Damen und Herren, gewähre ich

# 25% Rabatt

Ausgenommen davon sind vereinzelt Artikel, deren allgemeine Preislage eine Herabsetzung nicht zulässt. Die in meinem Schaufenster ausgestellten farbigen Schuhwaaren sind bereits mit Netto-Preisen versehen.

## R. Altschüler, Mannheim,

Breitestr. am Markt R I No. 2 u. 3, Filiale G 5 No. 14, Mittelstr. No. 53.

Neu! Brauereien u. Restaurationen Neu! sowie Baumeistern empfehle meine Schank - Buffets neuester Construction, in verschiedenen Größen u. Ausführungen billigst. Alexander Heberer, Mannheim. Elsschrank- und Buffet-Fabrik. 81008

Kohlen, Holz, Coaks und Brikets liefert zu billigsten Tagespreisen frei ans Haus Fr. Hoffstätter, Louisering 61 (K 9, 1) nächst der Neckarbrücke. Telefon Nr. 561. Bestellungen und Zahlungen können auch bei Friedr. Hoffstätter Jr., T 6, 34, 1 Tr., gemacht werden. 93189

Kohlen Alle Sorten Kohlen liefert, wie bekannt, in bester Qualität und sehr billig H. Ristelhueber Nachfolger. Jungbühlstr. 15. Max Wand. Telefon 1757.

Friedrich Hager, Mannheim. Telefon 667 B 6, 22a. Telefon 667. empfiehlt alle Sorten Ruhr- u. Saarkohlen, sowie Coaks in prima Qualitäten zu billigen Tagespreisen

## Wenn Sie Möbel

zu kaufen wünschen, die das Gepräge vornehmer Einfachheit tragen, ferner nicht teuer, dabei aber solide gearbeitet sind, so wenden Sie sich vertrauensvoll an das

Möbelhaus Wilhelm Schönberger, Breitestr. F 1, 3 und T 2, 1.



Hachener-Badeöfen Houben's Gasheizöfen Prospekt gratis! Vertrieben an fast allen Plätzen. J.G.Houben Sohn Carl, Hachen.

## Wanger's Ideal-Schul- Stiefel

für Knaben und Mädchen.

Alle Eltern, welche die Füße ihrer Kinder nicht durch verunstaltete Fußbekleidungen verderben und verkrüppelt haben wollen, mögen einen Versuch mit dieser prägnanten Fußbekleidung machen.



Wangers Schuhwaarenhaus, Breitestr. E 1, 3, im Hause 2. Nicker-Str. 68118